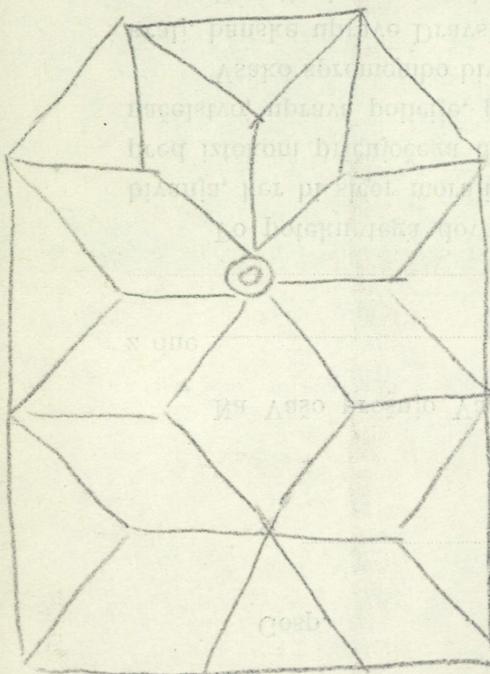


pravokota ladja z ravnim, pobeljenim stropom, močno šilast na obeh straneh po robu posnet slavolok. rezbiterij iz 3 stranic škota. Svod sloneč na konzolah, od katerih so tri figuralne. Delo nekoliko grobo. Muštačasta moška glava. Brezbrada glavicica z dolgimi, ravno pristriženimi lasmi, še ena brezbrada glava, ter obrita brezlasa glava z ostrimi potezami v licih in nagubančenim čelom, ki kaže jezik. Vse te glave so intaktno ohranjene, imajo lahko polihromacijo na licih in rumeno na laseh in muštačah. Glavni sklepnik ima relief sv. Ožbalta s krokarjem v levi. Ostali so običajne rozete 1. pol. 15. stol. Gotovo. Okna imajo šilast lok, zaprt s kamnito ploščo, ki je preloknjena z okroglo odprtino zaprto s staro bučenšajbo. Zadnje okno je zazidano.



Trije oltarji so sedaj neokusno preslikani in deloma močno čtvivi. Vel. oltar - iz predele na kateri je trikotni del in zgoraj atika. Stebri simetrično okrašeni z angeljskimi glavicami, obeski, sadjem, karakter. ornamentiko in listjem. Kipi - Binkošti v sredi sv. Ožbalt in sv. Anton. Zgoraj M. Oznanenje in od smrti vstali Zveličar. Zadaj zapisek: Altar je bil narejen leta 1664, prezlačen in premalan leta 1869 od podobarij Anton in

Janez Kušlan, bratov iz Noviga mesta pod visoko častitim gospodom Corar, Dehand in Vaimošter na Cerki pod ključarjem Peter Kožel iz Velkikh Verha. Na antependiju je slika binkošti iz 2 pol. 17.stol. Kolorit in obdelava značilna. Marija sedi v sredi, apostoli večina stoje. Barve, olivno - zelena, močno rdeča, sinja, rumenkasta in rujava. Potrebuje previdnej restavracije.

Levi str. oltar s skupino M. Oznanenja, sv. Miklavžem in 2 stoječima angeljema s svečniki, je vsekakor istočasen z velikim. Veliko polomljenega. Celota in rezbarija zelo dobra. Mogoče muzej!

Juž. str. oltar je mlajši od onih dveh, kipi sv. Urh, sv. Gregor, sv. Volbenk, sv. Izidor?. Na predeli kos krila, dva vita stebra z listno ornamentiko. Kapiteli iz akantovih listov iz katerih se akant razcveti nad str. krilu in ovija atiko. Tudi precej polomljen. Restavracija bi morala biti temeljita. Temnorjavo in češnjevo ozadje, zlati kapiteli in baze, obleka zlata in lazirana. Iz prav konca 17.stol.

Od stropa visi dvostrana slika na les, na eni strani v pokrajini s hribi in vodo sv. Anton Padov., sv. Ožbalt v kraljevski obleki z mečem v levi, v desni pa kroglja s krokarjem, ki ima bržkone prste. Karakter. nebo v ozadju. Na drugi strani slike so Binkošti. V krogu razvrščeni apostoli in Marija v sredi. Tipičen kolorit in obdelava, sorodna sliki Binkošti na antependiju vel oltarja in pri sv. Duhu pri Dravogradu. Ne ravno prvovrstno, ali zanimivo celo 1.pol. 17.stol. Event galerija!

Dve čedni baročni lampi(stojali) iz pločevine. Prižnica stoji na kamnitem stebru, ima spodaj lep predrt pas, a je sedaj grobo preslikana.

Portal najlepši gotski portal pri nas. Vsločen vrtnik iz dven križajočih se prosto stoječih delov, rob pokrit s prepletajočim se pasom. Na vrhu pa kamnit relief v 4oglatem okviru : Kristus na križu ter na dven vejah, ki se končujeta v kapitule, stoječa sv. Janez in Marija z rožnim vencem. Zelo primitivna skulptura iz konca 15.stol. Stene imajo okrog surov omet, podzidek s strešico ima samo prezbiterij, ki je nenavadno visok.

Stele, LXIV, 24.6.1926, str.1-5.

Diese dem hel. Geiste geweihte Kirche ist eine Filial - Kirche der Pfarre Obergurk und steht auf einem 22628m hohen Berge, südwestlich von Sittich.

Das Schiff ist ein jüngerer Zubau, wahrscheinlich hat man das alte Schiff wegen Mangel am Baum niedrigergerissen, weil die Kirche früher ein sehr besuchter Wallfahrtsort war. Das Schiff hat jederseits zwei viereckige Fenster und eine gleiche Seitentüre, in der Westwand aber das alte einfache spät - gotische Portale, dessen fehlender Obertheil wahrscheinlich zur Zeit der Erweiterung weggekommen ist. Das Portal ist aus einem ziemlich weichen gelblichgrauen Steine angefertigt. Die technische Ausführung ist gut, es ist an der inneren Seite abgeschragt, mit zwei Nischen, zwischen welchen sich zwei Schlangenlinien übereinander winden und so eine kettenähnliche Verzierung bilden.

Auf der Stelle der obersten Portal - Glieder ist jetzt eine viereckige 66cm hohe und 57 cm breite Relief - platte eingemauert. Sie gehört zum eigentlichen Portale nicht. Auf der Platte ist ein Crucifix mit zwei weiblichen Gestalten (Christenthum und Judenthum) im Hoch - Relief abgebildet. Eine der beiden weiblichen Gestalten hält einen Rosenkranz in den Händen. Das Volk bezeichnet

die beiden als Stifterinnen dieser Kirche - vielleicht nicht mit Unrecht. Der Rand ist erhöht. Auf dem unteren Rande der Bildfläche wachsen von der Mitte nach rechts und links zwei mit Knospen bestreute Eichenzweige, deren nach aufwärts gekrümmte Enden in je eine aus feingemeisselten Eichenblättern gebildete niedliche Console ausgehen, auf welchen je eine weibliche Figur steht, zwischen welchen das Bild des Gekreuzigten sich befindet. Die Dornenkrone und das Lendentuch des letzten wie auch die reich und doch natürlich gefaltete Kleidung der beiden Gestalten ist wirklich kunstvoll, bedeutend schlechter ist aber das Nackte.

Die kleine und ältere Glocke hat die gotische Aufschrift: ".....colman hat mich gossen laibach 1592." Das Portal, eine in Holz eingefasste Marmorplatte mit Reliquien hat mit gotischen Lettern die Aufschrift: Der altarstain gehört dem Erasem / laser gwe pfleger auf gritsch / acha Luschn Im.lxxxij." (=82 =?1582) Dies wären zwei Anhaltspunkte über das Alter der Kirche.

Slika 4. : Floris cerkve.

MDZK: ^{V.F.} št.17, l.1891, str. 67-68: Notizen von Ornologar.

Diese gotische Kirche besteht aus einem spät - gotischen Chore aus der Verfalls - Periode (gegen Osten) einem viereckigen Thurme (unter welchem sich eine kleine Sacristei befindet) an der nördlichen Chorwand und einem flachgedeckten kunstlosen und später hinzugebauten 1022m langen, 8.2m breiten und 4.6m hohen Schiffe. Der Chor ist vom Schiffe durch einen spät - gotischen Triumphbogen geschieden und 5.4m lang, 4.8m breit, bis zum Scheitel der Wölbung 4.6m hoch, hat zwei Gewölbejoche und ist mit drei 1.9m breiten Seiten des regelmässigen Achteckes geschlossen. Die Rippen ruhen an den Wänden auf Consolen, zwei davon mit Menschenköpfen. Oben vereinigen sie sich in zwei grossen und neun kleineren Schlusssteinen. Die Consolen und die Schlusssteine sind mit besonderer Sorgfalt und kunstvoll aus grünlichen grauen Steine verfertigt, vein regelmässig. Vier Consolen sind keilenförmig, vieleckig und einfach profilirt. Die Schlusssteine sind verhältnissmässig sehr gross und haben technisch gut ausgeführte

fünfblättrige Doppelblumen in Hoch - Relief. Der Hauptschlussstein ist grösser als die übrigen und hat in Flach - Relief eine gekrönte weibliche Gestalt, welche einen Vogel in den Händen hält.

Das Gewölbe ist sorgfältig ausgeführt, leider ist der Anwurf hier und da abgefallen und hat die Wölbung überhaupt viel durch die Masse gelitten, da die Kirche durch längere Zeit ohne Dach war. Die Rippen wie der Chor überhaupt waren bemalt, die Farben sind jedoch meistentheils übertüncht oder abgekratzt, so dass man nach den spärlichen Farbenresten auf die Art der Gemälde nicht mehr mit Bestimmtheit schliessen kann.

Von den vier Fenstern ist eines zugemauert, drei sind noch spitzbogig, jedoch schlecht erhalten, nach innen und aussen abgeschrägt, im Lichten 1.45m hoch und 0.45m breit, durch einen Mittelpfeiler in zwei rundbogig geschlossene Öffnungen geschieden, mit zwei oder drei Kreisen im Obertheile. Von aussen hat jedes Fenster noch einen Eselsrücken ober dem Spitzbogen mit Spuren von Bemalung. Das Masswerk hat man in der jüngsten Zeit sehr beschädigt, indem man den Scheidpfeiler herausgeworfen und die Kreise vermauert hat.

Das Schiff wurde später dem Chore angebaut, wahrscheinlich hat man das alte Presbyterium wegen Mangel an Raume neidergerissen, zumal die Kirche ein sehr besuchter Wallfahrtsort war und noch ist. Das Schiff hat jederseits zwei vier-eckige Fenster und eine gleiche Seitentüre, in der Westwand aber das alte einfache spät - gotische Portal, dessen fehlender Obertheil wahrscheinlich zur Zeit der Erweiterung weggekommen ist. Das Portal ist im Lichten 1.8m hoch und 1.1m breit, die ganze derzeitige Höhe ist 2m. Das Portal ist aus einem ziemlich weichen gelblich grauen Steine verfertigt. Die technische Ausführung ist gut. An der inneren Seite ist es abgeschrägt mit zwei Rinnen, zwischen welchen sich zwei Schlangenlinien übereinander winden und so eine kettenähnliche Verzierung bilden.

Auf der Stelle der obersten Portal - Glieder ist jetzt eine viereckige 66cm hohe und 57 cm breite Relief - Platte eingemauert. Sie gehört zum eigentlichen Portal nicht. Auf der Platte ist ein Crucifix mit zwei weiblichen Gestalten im Hoch -

Relief abgebildet. Der Rand ist erhöht. Auf dem unteren Rande der Bildfläche wachsen von der Mitte nach rechts und links zwei mit Knospen betreute Eichenzweige, deren nach aufwärts gekrümmte Enden in je eine aus feingemeisselten Eicheblättern gebildete niedliche Console ausgehen, worauf eine weibliche Figur steht, dazwischen das Bild des Gekreuzigten. Die Dornenkrone und das Leinentuch wie auch die reich und doch natürlich gefaltete Kelidung der beiden Gestalten ist wirklich kunstvoll, bedeutend schlechter ist aber das Nackte ausgeführt. Dem Künstler fehlte das Studium des menschlichen Körpers. Alles ist in Halb - teilweise auch in Dreiviertel - Relief über die Bildfläche erhaben. Eigenthümlich ist, dass eine der beiden weiblichen Gestalten einen Rosenkranz in den Händen hält. Das Volk bezeichnet die beiden als Stifterinnen dieser Kirche vielleicht nicht mit Unrecht.

Jedenfalls musste der Bau ziemlich viel gekostet haben und ein geübter Steinmetz dazu verwendet worden sein. Da die Kirche auf dem Boden der Herrschaft Weineck steht und weil auch das Volk eine Herrin jener Herrschaft als die Stifterin bezeichnet, dürfte die Annahme, die Kirche sei von jenem Schlosse aus gestiftet worden, wenigstens teilweise begründet erscheinen.

Die Kirche dürfte dem 16. Jahrh. angehören. Die kleine und ältere Glocke hat die gotische Aufschrift: "2.... colmān hat mich gossen laibach 1592." - Das Portatile, eine im Holz eingefasste Marmorplatte mit Reliquien, hat in gotischen Lettern die Aufschrift: "Der altarstein gehärt dem Erasem / laser gwe pfleger auf ggritsch / acha Luchb Im. lxxxij," (= 82=2 1582) Dies wären zwei Anhaltspunkte für das Altar der Kirche. Laut Aufschrift ist der jetzige Hoch - Altar (im Barockstyl) im Jahre 1664 aufgerichtet worden, damals dürfte die Kirche erweitert worden sein.

Wenn dieser Bau auch sehr vernachlässigt und dem Vefalle nahe ist, so bleibt derselbe der gut erhaltenen Steinarbeiten doch beachtenswerth.

MDZK: št-27, 1.1891, str. 180-181: Notizen von Črnologar.

SV. DUH na Vrheh (Polževo) - p.č.sv. Duha.

Die Filialkirche Heil. Geist zu Vrhe, Pfarre Obergurk, hat spätgothisches Chor mit fein ausgeführten und geschmackvoll verzierten Schlusssteinen, als Consolen dienen gut ausgeführte Menschenköpfe. Das spätgothische Portal mit Eselsrücken ist sorgfältig gearbeitet. Über demselben ist eine Stein-
tafel mit dem Gekreuzigten und zwei auf spätgothischen, laubverzierten
Consolen stehende weibliche Gestalten, von welchen eine den Rosenkranz
(unter dem Kreuze!) betet, in drei Viertel Relief. Gewand und das Lenden-
tuch ist meisterhaft ausgeführt, schlechter sind jedoch die Nackttheile.
Im Thürme ist eine Glocke mit gothischer Inschrift vom Jahre 1592.

K. Črnologar: Kunstgeschichtliches aus Unterkrain, MMK. IV. 1891, S. 9, 10.